

## Soziale Unterschiede wachsen rasant

Laos, einer der vergessenen Schauplätze des Vietnamkriegs, feiert derzeit schier endlos den 20. Jahrestag seiner kommunistischen "Volksdemokratie". Die Feiern passen sich nur wenig den veränderten ökonomischen Bedingungen an, wachsende soziale Unterschiede treten immer deutlicher zutage. Eine kleine Schicht von Unternehmern und Mitgliedern des kommunistischen Machtapparates lebt in Wohlstand – vergleichbar dem einiger Privilegierter während der französischen Kolonialzeit und später unter amerikanischem Einfluß.

Und der klaffende Unterschied zwischen einer kleinen Gruppe Besitzender und der großen Masse einer immer schneller verarmenden Bevölkerung wird zusehends größer.

Die Liberalisierung der Wirtschaftspolitik Ende der 80iger Jahre förderte Joint-ventures, vor allem mit geschäftstüchtigen Thais, die über das notwendige Kapital verfügen und die ihre Partner unter der verarmten Elite und unter den politisch einflussreichen Altkommunisten sowie Ex-Kommunisten fanden.

Im Vergleich mit seinen indochinesischen Nachbarstaaten überlebten in Laos weitaus mehr Angehörige der "alten" Elite. Hinzu kommt das wachsende Interesse der Auslandslaoten, besonders

aus den USA und Frankreich, über die im Land gebliebenen Angehörigen Einfluß auf den wirtschaftlichen Bereich ihrer ehemaligen Heimat zu nehmen.

Für die Armen gibt es jedoch wenig Grund zum Optimismus beim Blick in die Zukunft in diesem Land das laut UN-Klassifikation zu einem der "least developed countries" gehört. Waren noch vor 4 bis 5 Jahren alle in Laos lebenden Laoten mehr oder weniger "gleich arm", abgesehen natürlich von der Parteilite – auch in Laos Nomenklatura genannt –, die sich ihre eigenen Frei- und Lebensräume schaffte, so läßt die Öffnung des Landes den Graben zwischen denen, die alles und denen, die nichts haben, immer unüberwindbarer werden. Chancen für die Entwicklung einer Mittelklasse sind derzeit kaum gegeben. Nur ca. 20 % des Landeshaushalts werden für den Sozialbereich verwendet. Nach Aussagen des Leiters einer der zahlreichen UN-Hilfsorganisationen im Land ist die Situation bei der Verteilung ausländischer Hilfe ähnlich. "Man hat das Ungleichgewicht akzeptiert. Die Kluft wird immer größer. Für die Dörfer wird nichts getan". Über 85 % der Bevölkerung sind Kleinbauern, die Subsistenzwirtschaft und Tauschhandel betreiben. Offizielle Angaben der laotischen Re-

gierung von einem durchschnittlichen Jahreseinkommen dieser Bevölkerungsgruppe von 250–335 US\$ werden von in Laos tätigen internationalen Entwicklungshilfeorganisationen bezweifelt.

Jedoch scheinen diese Entwicklungstendenzen innerhalb der politischen Führung keine Fragen aufzuwerfen. Die Partei verneinte zwar nach der Einführung "neuer ökonomischer Marktmechanismen" ihre Politik der klassenlosen Gesellschaft, aber sie schwor weiterhin auf ihre ideologischen Führer Marx und Engels. Gefragt, ob seine Partei ihre Ziele in Hinblick auf die ökonomische und gesellschaftliche Situation geändert hätte, berief sich Präsident Nouhak Phomsavanh auf die "Notwendigkeit, sich den tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen." Auf die Frage, ob der Kommunismus das weiter verfolgte Ziel sein werde, sagte Nouhak: "Die Bestrebungen und die großen Ideale des laotischen Volkes und aller ethnischen Gruppen werden Laos zu einem Land im Wohlstand, einem Leben in Überfluß und einer gerechten Gesellschaft erblühen lassen."

Nouhak, weit über 80, Hardliner der Revolution und einer der noch wenigen lebenden Führer der Generation der Anhänger von Ho Chi Minh, gab während des Ablesens der vorbereiteten und vorher eingereichten Fragen in diesem "Interview" keine Hin-

weise, wie seine Regierung gedenkt, diese Ziele zu verwirklichen. Aber es gibt sichtlich Kritik an der Regierungspolitik. Sisana Sisane, 73 Jahre, einer der freimütigsten der damaligen ersten kommunistischen Führungsriege: "Wir waren etwas zu dogmatisch in der Vergangenheit und schlußfolgerten oftmals falsch ... Laos ist weder für Kommunismus, noch für Sozialismus bereit. Erst müssen wir den Punkt erreichen, wo wir uns für das Eine oder das Andere entscheiden. Wir müssen realistisch werden. Subsistenzwirtschaft ist das Hindernis."

Abgesehen von einem jährlichen Wirtschaftswachstum seit 1990 von 6 bis 7 % – das Kapital ist in der Hauptstadt konzentriert – wird dieser Fortschritt von einem Bevölkerungswachstum von jährlich 3 % überschattet. 1994 wurden 44 % des Landesbudgets durch ausländische Hilfe finanziert.

Aber nach wie vor befindet sich Laos ganz unten auf der Skala des UN Human Development Index, nämlich an 133. Stelle der insgesamt 173 Länder. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 50 Jahren, von 100 in diesem Jahr geborenen Kindern werden laut Statistik 182 Kinder nicht das 5. Lebensjahr erreichen. Die Kindersterblichkeitsrate liegt bei 125 von 1.000.

nach Henry Kamm, IHT, 1.8.1995

## Deutsche Entwicklungshilfe erfolgreich

In Vientiane gab eine Konferenz einen Überblick über die Errungenschaften von 11 Entwicklungshilfeprojekten vornehmlich des DED in Laos.

Die laotische Seite wurde von Vertretern des Komitees für Planung und Zusammenarbeit, des Forstministeriums und Beamten der Abteilung für Außenwirtschaftszusammenarbeit, sowie Vertretern der Abteilung Universitäten und Facharbeiterausbildung repräsentiert. Die deutsche Seite wurde vom Generaldirektor des DED, Volmar Becker und Repräsentanten der deutschen Botschaft in Laos vertreten.

Deutsche Unterstützung geht an vier Projekte des Bil-

dungsministeriums: an die Technische Schule in Pakpasak, die Technische Schule in der Provinz Vientiane, die Schule von Dongkhamang und das Architekturinstitut von Vientiane und beinhaltete vor allem Workshops für Lehrerweiterbildung, Lehrunterstützung und Unterrichtsmaterial.

Deutsche Unterstützung geht weiterhin an zwei Projekte des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft: die Hatdökkoe Fruchtexperimentierstation und an den Aufbau der Landwirtschaftsabteilung in der Provinz Vientiane.

Deutschland unterstützt auf dem Gesundheitssektor ein Projekt, das Behindertenreha-

bilitationszentrum in Vientiane. Außerdem wird die Schule für Planung und Finanzen, zugeordnet dem Komitee für Planung und Zusammenarbeit, von den Deutschen finanziert. Nach Angaben von Gottfried Wirtz, Landesbeauftragter des DED in Laos, sind alle Projekte den Bedürfnissen des Landes entsprechend.

Die Voraussetzungen für drei neue Projekte sind geschaffen und vertraglich gesichert, u.a. ein ländliches Entwicklungsprojekt in Bokeo und ein Nahrungssicherungsprojekt in Luang Namtha.

vgl. VT 5.10.1995

## Werbung für Seidenprodukte

Die nordlaotische Provinz Xieng Khouang will ihre Seidenproduktion massiv erhöhen und professionellere Absatzmethoden nutzen. In diesem Monat eröffnete die Sericulture und Silk Co. Vientiane eine Außenstelle in der Provinz mit einer Anschubfinanzierung von 140 Mio. Kip (ca. 280.000 DM). Mit diesem Geld sollen zur Erhöhung der Seidenproduktion 200.000 Maulbeerbäume gepflanzt werden. Ausschlaggebend für diese Investition ist der Erfolg eines vor vier Jahren begonnenen experimentellen Projektes.

vgl. BP 31.10.95

**Schutz des Kulturerbes lange überfällig**

Die Direktive Nr. 943 zur Änderung bzw. Erweiterung des Artikels 19 der laotischen Verfassung und die Ministerratsbeschlüsse 99, 174 und 194, die Ende September von der Regierung vorgelegt wurden, heben die Notwendigkeit des Schutzes des laotischen Kulturerbes hervor. Es wurden nunmehr strenge Richtlinien für den Handel, die Ausfuhr und den Umgang mit Kulturerbe, das älter als 50 Jahre ist, erlassen. Weiterhin werden sämtliche Tempel, Museen oder andere Institutionen, in denen Kulturerbe aufbewahrt wird, aufgefordert, umgehend lückenlose Bestandslisten vorzulegen.

Frau Thattanakham, Inhaberin eines Antiquitätengeschäftes im Morgenmarkt von Vientiane, stellt fest: "In der Vergangenheit wurden Antiquitäten ins Ausland verkauft (an Touristen). Für unsere Kinder sind sie verloren, sie können dieses Kulturerbe nicht bestaunen und bewundern... Viele Laoten, die das Land

verlassen haben, haben alles verkauft, auch das nach der Tradition von Generation zu Generation weitergegebene Familienerbe in Form von Gold, Schmuck und anderen Wertsachen, oftmals Dinge von unschätzbarem Wert, da sie über Jahrhunderte im Besitz der Familie waren." Skrupellos plündern ausländische Händler laotische Kunstschatze, um diese in Thailand zu verkaufen. "Es ist nun an der Zeit, diese Praktiken zu stoppen und unser Kulturerbe für die Zukunft und folgende Generationen zu schützen und aufzubewahren", sagt Frau Thattanakham. Seit 18 Jahren sammle sie Antiquitäten und zwar, fügt sie hinzu, nur zu ihrer Freude und als private Sammlung, nicht zum Verkauf bestimmt. Ein Raum ihres Hauses beherbergt Antiquitäten, einige Stoffe sind mehr als 150 Jahre alt. Zu ihren Lieblingsstücken gehören alte Kleidungsstücke und Gefäße, die über 300 Jahre alt sind. Sie kommen

aus den Provinzen Houaphan, Xieng Khouang, Luang Prabang, Khammuane und Phongsaly. Weniger wertvolle Antiquitäten verkauft Frau Thattanakham in ihrem Geschäft. Diese Waren sind nicht teuer und vor allem, sie sind von der Regierung geprüft und zum Verkauf freigegeben. Die meisten ihrer Kunden sind Ausländer. Es ärgert sie, daß ihre Landsleute so wenig Sinn für die alte Kultur der Landes haben, aber sie stellt auch fest, daß man "zum Sammeln von Antiquitäten einen vollen Magen haben muß". "Jede Familie sollte zum Sammler werden. Tradition und Erhaltung des Kulturerbes beginnt in der Familie und den einzelnen ethnischen Gruppen. Besonders wichtig ist, daß die Regierung den Handel mit Antiquitäten unterbinden oder wenigsten limitieren sollte, bevor alle Sachen verkauft und außer Landes geschafft sind", fordert Frau Thattanakham.

vgl. VT 5.10.1995

**Kurzmeldungen**

Der laotische Verteidigungsminister Choummaly Sayasone ist zu einem achttägigen **Besuch in Burma** eingetroffen. Dieser Besuch gilt der Festigung der politischen Zusammenarbeit und der Beziehungen im Militärbereich. (BP 31.10.95)

Aufgrund von Mißernten wird es im nächsten Jahr für ca. 5 Monate unter anderem in der Provinz Luang Prabang zu **Reisknappheit** kommen. Provinzbehörden schätzen die diesjährige Reisernte auf ca. 77.800 Tonnen. Das sind rund 37.000 Tonnen weniger, als benötigt. Unterentwickelte Technik und ungünstige Wetterbedingungen werden als Gründe genannt. (BP 31.10.95)

Zur Evaluierung von **Lehrerweiterbildungsprojekten** in abgelegenen Gebieten besuchten UNICEF-Mitarbeiter Ende Oktober Laos. UNICEF ist wichtigster Partner des laotischen Bildungsministeriums bei dem Versuch, die Lehrqualität in den Grund- und Hauptschulen des Landes anzuheben. (BP 31.10.95)

Der **Bau einer 300 km langen Straße** ist für ein Landwirtschaftsprojekt im Hochland in den Provinzen Vientiane, Sekong, Champassak und Saravane geplant. Das laotische Ministerium für Kommunikation, Transport, Post und Bau beauftragte das Communication Design Institute mit der Erstellung eines Gutachtens und der Planung des Projektes. Die Ergebnisse sind innerhalb eines Jahres vorzulegen. (BP 31.10.95)

Die Provinz Luang Prabang erwartet in diesem Jahr rund 1,8 Mrd. Kip (ca. 3,6 Mio. DM) **Exporteinnahmen**, vornehmlich aus dem Export von Bohnen, lebenden Tieren und Sesamkeimlingen. Im letzten Jahr erntete die Provinz 8.078 Tonnen Feldfrüchte auf 2.275 Hektar im Wert von 784 Mio. Kip (ca. 1,57 Mio. DM). Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Mais und Bohnen. (BP 31.10.95)

**Ausstellung laotischer traditioneller Textilien**

Die von der laotischen Nationalen Industrie- und Handelskammer (LNCCI) und der Asia Foundation finanzierte Ausstellung über laotische traditionelle Textilien in Washington wurde zu einem überwältigenden Erfolg. Handgewebte Textilien gaben den Amerikanern einen Einblick in

alte Lebenstraditionen des laotischen Volkes, die heute noch existieren. Rund 150 Stücke antiker oder neuer, nach traditionellen Mustern und Vorlagen und mit traditionellen Methoden handgewebte Stoffe wurden im Fashion Institute of Technology vorgestellt. Die Ausstellung wurde

von Carol Cassidy organisiert unter der Schirmherrschaft des laotischen Botschafters bei den Vereinten Nationen, Alounkeo Kittikhoun, des Wirtschafts- und Handelsattachés der laotischen Botschaft in Washington, Phoukhaou Soulivong, und der Stellvertretenden Präsidentin der Industrie- und Handelskammer, Chanthao Pathamavong. Für die Dauer der Ausstellung wurden zwei laotische Weberinnen von Lao Textiles nach Washington geholt, um unterschiedliche traditionelle Webtechniken zu vermitteln und Interessenten Workshops anzubieten.

vgl. VT 05.10.1995



aus: VT v. 25.-31.8.85, S. 12